

SCHWAAD LAPPE

FC vs. TSG „1899“ Hoffenheim • Samstag, 21.11.2009 • Nummer 46



Hallo FC-Fans,

nach zweiwöchiger Spielpause startet die Bundesliga nun in den **Schlusspunkt der Hinrunde**. Die folgenden fünf Wochenenden werden wieder vom Bundesligafußball geprägt sein, für den FC erfolgt heute der **Startschuss gegen die TSG aus Hoffenheim**. Diese hat aus den letzten vier Partien jeweils zwei gewonnen und verloren, tritt somit im oberen Tabellendrittel auf der Stelle. Unsere Mannschaft verbuchte zuletzt einen **Sieg in Berlin**, jedoch mangelt es seit vielen Wochen an überzeugender Leistung, vor allem in der Offensive. Insbesondere das letzte Heimspiel gegen **Hannover ging verdient verloren**. Aber auch wir Fans dürfen uns das vergangene Heimspiel nicht zum Vorbild nehmen! Wir müssen trotz aller Wut im Bauch **mit unserer Stimme alles Mögliche versuchen, unseren Teil zu einem guten Fußballspiel beizutragen!**

Die nächsten Spiele muss unsere Mannschaft dann nutzen, um die in der ersten Hälfte der Hinrunde verloren gegangenen Punkte wieder wettzumachen, um das **Saisonziel von 40 Punkten nicht aus den Augen zu verlieren!**

Die letzten Wochen waren jedoch nicht nur durch sportliche Ereignisse geprägt. Am BGH wurden am Vortag des Hannover-Spiels **Stadionverbote auf Verdacht als rechtmäßig erklärt**. Darauf werden wir in dieser Ausgabe noch einmal genauso eingehen wie auf die erfreuliche Entscheidung der DFL-Versammlung vom 10.11., die den Antrag auf eine **Aufhebung der 50+1-Regel deutlich ablehnte**. Martin Kind, Präsident von Hannover 96, erhielt somit ein klares Meinungsbild seiner Bundesliga-Kollegen, das er bei jeder weiteren Entscheidung in dieser Richtung bedenken sollte!

Am Abend des selben Tages verschlug es nicht nur Deutschland den Atem, als es vom **Suizid des Nationaltorhüters Robert Enke** erfuhr. Nach langjähriger, immer wiederkehrender Depressionskrankheit schien dies für Robert Enke, der nur 32 Jahre alt wurde, der einzige Ausweg zu sein. In den darauffolgenden Tagen zeigte sich erst die ganze Dimension des schrecklichen Todes: 35000 Menschen bei einem Trauermarsch, 40000 im Stadion und sieben Millionen vor den Fernsehern bei der Trauerfeier. Am heutigen 13. Spieltag wird vor dem Anpfiff eine **Gedenkminute** abgehalten und alle Mannschaften werden mit **Trauerflor** spielen, bevor der Fußball versuchen wird zur Normalität zurück zu kehren. Natürlich ist **jeder Stadiongänger aufgerufen die Gedenkminute ebenfalls zum Innehalten zu nutzen!**

Wir möchten Euch in der heutigen Ausgabe außerdem auf eine von uns neu ins Leben gerufene Initiative namens **„Fußball als Volkssport erhalten“** aufmerksam machen. Um was es uns dabei geht, könnt ihr auf den nächsten Seiten verfolgen. Zudem wird es zu dem Thema einen **Fanmarsch nach dem Spiel** geben.

Ferner verlieren wir ein paar Worte zur **Mitgliederversammlung des FC** und es gibt eine neue Ausgabe des überregionalen Fanzines **„Blickfang Ultra“**, über dessen Inhalt wir Euch an dieser Stelle informieren möchten.

Und nun viel Spaß beim Lesen! Come on FC, auf zum zweiten Heimsieg!

Rückblick: FC - Hannover 96 0:1

Nach dem Sieg im Pokal unter der Woche in Trier, stand der 11. Spieltag unsererseits ganz im Zeichen des Erhalts der 50+1-Regel. Passend zu dieser Thematik gastierte Hannover 96, der Verein von Martin Kind, im Müngersdorfer Stadion. Um erneut unsere Meinung zu dem Thema Stimmenmehrheit des Fußballvereins auszudrücken, planten wir für das Spiel gegen die Niedersachsen eine Choreo. Die schlichte, dadurch jedoch in keinem Fall weniger aussagekräftigere Aktion beinhaltete ein Spruchband im Oberrang der Südtribüne („Die Fans haben sich bereits entschieden:“), vier große Doppelhalter im Herzen der Kurve mit der Aufschrift „50+1“ und ein Spruchband am Zaun des Unteranges („Bleibt!“). Abgerundet wurde dieses Bild mit Hilfe von Papptafeln in den Blöcken S3 und S4, welche ebenfalls das Motto „50+1 bleibt“ zierten. Zusätzlich zu dieser Aktion sammelte das Fan-Projekt Unterschriften für den Erhalt der erwähnten Regel, da über deren Verbleib am 11. November bei einer außerordentlich einberufenen DFL-Tagung abgestimmt wird.

Während der sowohl fußballerisch als auch stimmungsmäßig schlechten ersten Halbzeit präsentierten wir ein weiteres Spruchband, diesmal mit der Aufschrift „Fußball ist kein Monopoly für große Kinder!!!“, welches sich auf besagten Präsidenten bezieht. Die Boyz schlossen sich der Thematik kurze Zeit später an: „Fußball ist kein Kinderspiel - 50+1 Erhalten!!!“.

Hannover stellte die bessere von zwei spielerisch limitierten Mannschaften dar und ging deshalb auch zu Recht in der 37. Spielminute durch Rosenthal in Führung. In der Halbzeitpause präsentierte die Bajaasch einen Spruch zum Thema Stadionverbote: „Stadionverbot auf Verdacht?! - Schluss mit der Sippenhaft!“, und reagierte damit ebenso wie wir mit dem Spruchband „Stadionverbot weiterhin auf

Verdacht!? Na dann, Rechtsstaat: Gute Nacht!!!“, auf das Urteil des Bundesgerichtshofes, welcher tags zuvor erklärt hatte, dass Stadionverbote weiterhin auf einem reinen Verdachtsmoment basierend ausgesprochen werden dürfen und nur im Falle eines „lupenreinen“ Freispruchs zurückgenommen werden müssen.

Die Coloniacs machten mit dem Spruch: „GDP: „Vorsicht! Lebensgefahr!“ auf die Aussage des Vorsitzenden der Deutschen Polizeigewerkschaft, Rainer Wendt, aufmerksam, in der behauptet wurde, dass jeder Fan, der zur Zeit ein Fußballstadion besuche, sich in Lebensgefahr begäbe. Für diese infame Aussage wurde der Gewerkschaftsvorsitzende sogar von DFB-Präsident Theo Zwanziger außerordentlich scharf kritisiert.

Der allumfassenden Thematik des Spieltags widmeten wir zu Beginn des zweiten Spielabschnitts eine weiteres Spruchband: „Der Volkssport Fußball überlebt nur mit 50+1!!“ stand in großen Lettern auf Tapete geschrieben.

Im weiteren Spielverlauf konnte unser Team durch Petit (62. Minute) und Ehret (82.) immerhin zwei Chancen erspielen. Wirklich gefährlich wurde es nur einmal, allerdings ging die Gefahr von Hannover aus, als Rosenthal in der 66. Spielminute am erneut starken Mondragon scheiterte.

So stand nach 90 Minuten eine verdiente und sehr enttäuschende Niederlage zu Buche. Einige Fans applaudierten nach dem Schlusspfiff zwar noch den Spielern, die in Richtung Kurve kamen, um sich zu bedanken, jedoch überwog der Frust einiger Fans und der Applaus wurde von einem Pfeifkonzert übertönt.

Die ca. 2000 mitgereisten Hannoveraner Fans konnten sich nur kurz während eines gelungenen Fahnenintros im Stehplatzblock bemerkbar machen, akustisch waren sie heute selten zu vernehmen.

Nun galt es, in Berlin die herbe sportliche Enttäuschung wieder wett zu machen!





50+1 bleibt

Vor elf Tagen trat in Frankfurt die DFL-Versammlung der 36 Profivereine zusammen. In der Öffentlichkeit wurde vor allem über den Tagesordnungspunkt „50+1“ informiert und diskutiert.

Wie bereits öfter an dieser Stelle berichtet, beabsichtigt der Präsident von Hannover 96, Martin Kind, die 50+1-Regel aufzuheben. Sie besagt, dass externe Kapitalanleger nicht die Mehrheit in einem Verein bzw. der von einem Verein gegründeten Kapitalgesellschaft übernehmen dürfen. Der Verein behält eben mindestens 50+1 Prozent der Stimmen selbst.

Daher stellte er auf der DFL-Versammlung erneut den Antrag die Regel zu kippen. Glücklicherweise und nicht überraschend wiesen die Profivereine den Antrag mit nur einer Ja-Stimme, der von Kind selbst, ab.

Auch Anträge des FSV Frankfurt und des HSV erhielten eine klare Absage. Sie wollten ein Konsensmodell schaffen, in dem Investoren mehr Einfluss bekommen, wenn sie Anteile eines Vereins kaufen würden.

Herr Kind betonte zwar immer, dass er einer Einigung sehr offen gegenüber stehe, doch wurde ihm nun also gezeigt, dass die Liga ihrerseits nicht kompromisswillig ist. Michael Meier, Manager unseres Vereins, betonte auf der Jahreshauptversammlung des 1. FC Köln am vergangenen Montag deutlich, dass, „wer die Solidaritätsgemeinschaft so mit Füßen tritt und sie verlässt, [...] in dieser Bundesliga nichts zu suchen“ hat.

Martin Kind scheint derzeit jedoch vor solchen Statements nicht einzuknicken und droht weiterhin mit dem Gang vor das Schiedsgericht des DFBs oder sogar vor den Europäischen Gerichtshof (EuGH) in Luxemburg. Dann muss Justitia den Fall, der vor einem Gericht völlig offen scheint, beurteilen. Streitpunkt wäre insbesondere die laut Kind fehlende Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Vereine untereinander und gegenüber europäischen Konkurrenten.

Einen großen Teil des zumindest mittelfristigen Erfolges, bis ein entscheidendes Urteil gesprochen werden würde, können sicherlich wir Fans für uns beanspruchen! Den Vereinsoberen scheint nicht entgangen zu sein, dass eine überwältigende Mehrheit der Fußballfans gegen die Abschaffung jener Regel plädiert. Durch unsere Hartnäckigkeit blieb das Thema in den letzten zwei Jahren stets aktuell. Durch unsere Aktionen, Spruchbänder und Choreos machten wir auf die Meinung vieler Fans aufmerksam.

Wir werden auch in Zukunft genau darauf schauen, wie sich die Thematik entwickelt, Herr Kind letztendlich entscheidet – Solidaritätsgemeinschaft Bundesliga oder eigener Wille – und wie sich die anderen Vereine hoffentlich weiterhin gegen die Aufhebung positionieren!

.....

Fußball als Volkssport erhalten

In einigen der vergangenen Schwaadlappe Ausgaben konnten Sie bereits den Begriff „Volkssport Fußball“ lesen. Aus einer losen Idee entwickelte sich nun eine von uns ins Leben gerufene Initiative. Unter dem Slogan „Fußball als Volkssport erhalten“ werden wir Euch in Zukunft über relevante Themen des gesamten Fußballbereichs informieren. Wie der Name schon sagt, geht es uns dabei darum, den Fußball als den Sport, den wir so sehr lieben, zu wahren.

Dazu werden wir alle möglichen Themen, die den Volkssport schneiden, beleuchten und diskutieren. Wir wollen auf Probleme und Schwierigkeiten aufmerksam machen, die sich in den letzten Jahren rund um „des deutschen liebstes Kind“ entwickelt haben, welche Chancen es gibt und welche sich

ergeben können, um eben jene Probleme lösen zu können. Es ist uns wichtig zu betonen, dass wir in besonderem Maße für etwas sind. Für den Erhalt unseres geliebten Sports. Für seine Traditionen und Werte. Wir wollen nicht nur gegen etwas sein, konkret „gegen den modernen Fußball“, sondern wir sind „für den Erhalt des Fußballs als Volkssport“, wollen das ganze positiv und mit Inhalten besetzen! Es wird also unsere Aufgabe sein darzustellen, was den Volkssport ausmacht, wie er zu dem geworden ist, was er ist (oder einmal war) und wo die Grenze liegt zwischen dem Volkssport Fußball und dem modernen Fußballspiel.

Da sich das Themenfeld „Volkssport Fußball“ über eine große Bandbreite erstreckt, möchten wir es nicht nur im Schwaadlappe beleuchten, sondern auch auf andere Weise darstellen: unter www.volkssport-fussball.de werden wir

in Zukunft neben der Sammlung aller im Schwaadlappe erschienenen Texte bezüglich dieser Thematik weitere Hintergrundinformationen in Text- und kreativer Form zusammenstellen. Ferner möchten wir im Stadion auf die Initiative aufmerksam machen, indem wir Spruchbänder zu Themen aus dem Bereich „Volkssport Fußball“ präsentieren. In unserem Fanzine „Mentalita Kölsch“ wird das Thema ebenso eine Rolle spielen.

Zufälligerweise fällt die Bekanntgabe der Initiative „Volkssport Fußball“ auf unser Heimspiel gegen die TSG Hoffenheim. Es gab in den letzten zwei Jahren wohl kaum ein Thema, das den Fußball und seine Szene mehr polarisierte als der Retortenverein aus dem Kraichgau. Wir haben uns daher dazu entschlossen,

nach dem Spiel einen Marsch unter dem Motto „Fußball als Volkssport erhalten“ zu veranstalten. Startschuss wird gegen 17:50 Uhr hinter der Südkurve sein, bevor wir Richtung Radstadion aufbrechen werden. Geschmückt wird der Marsch mit einem Banner mit jenem Spruch. Darüber hinaus seid auch Ihr herzlich dazu aufgerufen, Euch Slogans und Sprüche zu dem Thema auszudenken, diese auf Stoff zu bringen und im Zuge des Marsches zu präsentieren. Im Schwaadlappe ist dazu noch ein gesonderter Aufruf formuliert.

Es geht uns bei dem Marsch und der Sache an sich darum zu belegen und darauf aufmerksam zu machen, wie wichtig die Wahrung der Fußballtraditionen, die Wahrung ehrlicher Werte in diesem Sport und der Belange der Fans ist. Dass Fußball der beliebteste Sport ist, mag unbestritten sein. Aber es gibt wohl auch kein „Hobby“, über das und in dem über verschiedene Meinungen so viel gestritten und debattiert wird.

Der Fußball hat sich in den vergangenen 50 Jahren in allen, ob im sportlichen, geschäftlichen, fanrelevanten oder im gesellschaftlichen Bereich rasant weiterentwickelt. Das Fußballspiel wurde attraktiver, da bessere Trainingsbedingungen, bessere Vereinsinfrastruktur, besseres taktisches Verständnis und nicht zuletzt mehr bessere Spieler den Sport prägten.

Durch gesteigerte Einnahmen in allen Bereichen, ob Werbung, Spielertransfers, Eintrittskarten oder Fernsehgelder sowie durch moderne Stadien wurde der Sport professioneller und für die Medien attraktiver.

Durch die Entwicklung der Fanszenen, wenn man sie vor 30 oder 40 Jahren schon so nennen konnte, wurde der Fußball zu einer Marke. Ohne Fans keine Stimmung, ohne Stimmung und Fans keine Beachtung in der Gesellschaft. Durch Fanclubs und Ultragruppierungen erhielten die Kurven im Lande eine Struktur, die gute Stimmung, ansprechende Choreos und Meinungsäußerung der Fans ermöglichten. Und eben wegen der Fans, der Professionalität und sportlicher Erfolge in allen möglichen Regionen und auch auf europäischer Ebene entwickelte sich der Fußball auch hierzulande zum Volkssport Nr. 1!

Aber mit jeder Entwicklung wachsen auch Nachteile und Probleme. Weil wir diesen Sport mit allem, was dazu gehört, so lieben, müssen wir auch alles Mögliche tun, um Probleme zu beseitigen, oder zumindest zu bekämpfen. Natürlich freuen wir uns, wenn am Ende eines Jahres schwarze Zahlen im Geschäfts-

bericht stehen. Aber ist das alles? Diese kommen nämlich unter anderem auch durch eine Ablösesummenspirale zustande, die sich ins Unermessliche zu drehen scheint. Bleibt der Fußball volksnah, wenn es Spieler gibt, die eine feste Ablösesumme von einer Milliarde Euro haben? Braucht der Fußball Berater, die nicht zwangsläufig das Beste für den Spieler, sondern vor allem auch mehr Geld verdienen wollen? Braucht ein Verein Topspielzuschläge und ein Stadion unbedingt nur Sitzplätze? Ist eine Medienlandschaft, die keinen Fehler verzeiht und aus jeder Mücke einen Elefanten macht, von Nöten?

Da all das nicht nur auf unseren Verein, den 1. FC Köln, zutrifft, liegt uns daran, dass die ins Leben gerufene Initiative deutschlandweite Aufmerksamkeit bekommt. Es liegt an allen Vereinen, Negativspiralen zu stoppen und Schaden vom Volkssport Fußball abzuwenden!

Die angestoßenen Fragen gilt es nun zu beantworten. Von daher bitten wir Euch, weiterhin aufmerksam den Schwaadlappe zu lesen, regelmäßig die Internetseiten www.volkssport-fussball.de und www.wh96.de zu besuchen und auf die Spruchbänder im Stadion zu achten, welche wir zu diesem Thema präsentieren werden. Wie oben bereits erwähnt, rufen wir Euch kurzfristig noch einmal dazu auf, am Fanmarsch nach dem Heimspiel gegen Hoffenheim teilzunehmen! **Fußball als Volkssport erhalten!!**



Gemeinsamer Marsch „Fußball als Volkssport erhalten“

Nach dem Heimspiel gegen die TSG „1899“ Hoffenheim möchten wir einen gemeinsamen Marsch mit allen interessierten Fans des 1. FC Köln durchführen. Hierzu ist jeder FC-Fan eingeladen, der sich für den Erhalt unseres gemeinsamen Sports – dem „Volkssport Fußball“ – interessiert und sich mit uns zusammen für dessen Erhalt einsetzen möchte. Der Marsch startet hinter der Südkurve, geht an der Westseite des Müngersdorfer Stadions entlang und endet an den Räumlichkeiten des Albert-Richter-Radstadions. Wir treffen uns eine halbe Stunde nach Spielschluss hinter der Südkurve! Dort werden wir zunächst die Kölner Stadionverböter begrüßen, um danach gemeinsam als eine geschlossene Fanszene, symbolisch für den Erhalt des Volkssports Fußball, zu den Räumlichkeiten des Radstadions zu marschieren.

Bitte achtet auf die Ansagen unsere Capi und stellt euch hinter das extra für diesen Marsch angefertigte Banner! Es geht um den Erhalt unseres Sports, um den Volkssport Fußball, zu dem jeder Fußballfan seinen Beitrag leisten kann.

Schließt Euch also dem gemeinsamen Marsch „Fußball als Volkssport erhalten“ nach dem Heimspiel gegen Hoffenheim an!

.....

Stadionverbote auf Verdacht

Einen Tag vor unserem letzten Heimspiel gegen Hannover 96 entschied der Bundesgerichtshof (BGH) in Karlsruhe, dass Stadionverbote auf Verdacht rechtmäßig sind. Auf mehreren Spruchbändern wurde bereits während des Spiels auf die Thematik eingegangen, wir wollen an dieser Stelle jedoch noch einmal resümierend darüber berichten.

Geklagt hatte ein Fan des FC Bayern München, der im Jahr 2006 am Rande von Fanausschreitungen beim Auswärtsspiel in Duisburg festgenommen wurde.

Er erhielt vom Heimverein ein bundesweites Stadionverbot, ausgesprochen auf zwei Jahre sowie eine Anzeige wegen Landfriedensbruch. Die Anzeige wurde nach Ermittlungen fallen gelassen, jedoch nur nach §153 StPO. Das bedeutet, dass das Stadionverbot des Betroffenen erneut einer Überprüfung auf seinen Bestand und seine Dauer ausgesetzt ist, bevor der aussprechende Verein das Stadionverbot fallen lassen oder weiter aufrecht erhalten kann. Letzteres geschah bei dem Bayern-Fan, der dies als unrechtmäßig ansah und vor Gericht zog. Nach drei Jahren landete das Verfahren nun beim BGH mit der Bitte um eine Grundsatzentscheidung. Es sollte darüber entscheiden, ob es rechtmäßig ist, ein Stadionverbot trotz eingestelltem oder sogar nicht vorhandenem Verfahren auszusprechen.

Die Entscheidung des höchsten deutschen Zivil- und Strafgerichts ist eine Niederlage für alle Fans. Laut Begründung

sei es wichtig, dass sich der Fan bei oder in der Gruppe, die an Ausschreitungen beteiligt war, aufhalte. Daraus ließe sich schließen, dass er Gewalt nicht abgeneigt gegenüberstehe und das Stadionverbot als präventive Maßnahme greifen solle.

Das bedeutet für jeden Fan, dass, wenn er beispielsweise auswärts in einer größeren Gruppe anreist und diese später an Ausschreitungen beteiligt ist, jede Festnahme und das Aussprechen von Stadionverbot gegen jeden Fan gerechtfertigt ist, der sich bei der Gruppe aufhält.

Zwar betonte der BGH in seiner Entscheidung die Persönlichkeits- und Gleichbehandlungsrechte aus dem Grundgesetz, doch dürfe ein Verein präventiv gegen Fans vorgehen, die eine Gefahr für die übrigen Besucher des Spiels darstellen. Ein Stadionverbot könne laut BGH auch dann ausgesprochen werden, wenn Besucher „zwar nicht wegen einer Straftat verurteilt sind, deren bisheriges Verhalten aber besorgen lässt, dass sie bei künftigen Spielen sicherheitsrelevante Störungen verursachen werden.“ (Urteil: V ZR 253/08)

Nun besteht mit rechtlicher Unterstützung die Gefahr, dass sich Vereine mit sippenhaften Anschuldigungen in ihrer Arbeit bestätigt fühlen und auch in Zukunft danach handeln werden.

Aller Voraussicht nach wird nun das Bundesverfassungsgericht prüfen, ob ein Stadionverbot nur durch die Annahme einer potentiellen Gefahr ausgesprochen werden darf.



Rückblick: Hertha BSC Berlin – FC 0:1



Der Spielplan bescherte uns an diesem Sonntag Abend das Spiel bei der Alten Dame aus Berlin. In Erwartung eines um den Sieg fightenden FC, dessen Chancen auf einen Sieg in der Hauptstadt aufgrund der sportlichen Talfahrt des Gegners nie so groß schienen, machten sich rund 2500 Kölner über das ganze Wochenende verteilt auf den Weg in die Hauptstadt.

Zum Einlaufen der Mannschaften präsentierte die „Sektion Westpolen“, ein kölnischer Fanclub aus Berlin, ein Spruchband mit der Aufschrift ‚Wo mir sin is Kölle‘ samt einer kleinen Blockfahne. Schön, dass sich inzwischen viele kleinere Gruppen auf diese Art und Weise in die Kurve einbringen! Die Gruppen im unteren Teil des Blocks begrüßten die Mannschaft ihrerseits mit einer großen sowie mehreren mittleren und kleinen Fahnen.

Unsere Mannschaft startete konzentriert in die Partie. Doch sowohl auf Kölner als auch auf Berliner Seite ergaben sich wenige gute Chancen. Lediglich Novakovic (23. Minute) konnte eine Art Torschuss erzielen. Kurz vor der Pause kam die Hertha durch Raffael und seine zwei Pfortenschüsse innerhalb von sechs Sekunden zu ihren besten Chancen. Zur Halbzeit stand es also relativ gerecht, aber glücklich 0:0. So kämpferisch, wie

sich die erste Halbzeit auf dem Spielfeld gestaltete, so lethargisch wirkte am heutigen Abend der Gästeblock. Lediglich ein bis zwei Gesänge wussten von der Lautstärke her wirklich zu überzeugen. Gründe könnten die Spielansetzung am Sonntagabend und der in Berlin traditionell hohe Anteil an Umlandfans sein, die nicht gleich jedes Lied kennen.

Negativ zu erwähnen ist an dieser Stelle der sehr fragliche Auftritt der Ordner Mitte der ersten Halbzeit, welche versuchten eine Gasse zwischen den beiden Blockhälften zu bilden, was gerade im unteren Teil aufgrund des gut gefüllten Blocks unmöglich war.

Nach Wiederanpfiff fand die Hertha schneller als unser FC ins Spiel und erarbeitete sich im folgenden Spielverlauf mehrere Möglichkeiten. Das Kölner Spiel beschränkte sich zumeist lediglich auf die Defensive.

Mit einem 0:0 war unsere Mannschaft zu dem Zeitpunkt gut bedient, so dass der kölnische Anhang seinerseits jede gelungene Abwehraktion beklatschte. In der 79. Minute sollte uns das Glück jedoch wohl gesonnen sein: Nach einem Freistoß von Podolski köpfte Novakovic mustergültig in die Maschen des Berliner Tores. Der Gästeblock kannte kein Halten mehr und verbrachte die restliche Spielzeit mit ausgiebigen Sanges-einlagen, gepaart mit kollektiver Erleichterung.

Der Abpfiff des Spiels wurde von Kölner Seite frenetisch, aber dennoch mit einer Portion Skepsis, bejubelt, war doch jedem klar, dass nicht die Leistung des FCs, sondern zum größten Teil die Berliner Unfähigkeit unseren Mannen zu 3 Punkten verhalf. Eine positive Entwicklung setzte sich am heutigen Abend dennoch fort: Nach Abpfiff kamen alle Spieler zum mitgereisten Anhang, um mit ihm zu feiern und Fahnen zu schwenken!

Ehe es in unsere geliebte Heimat zurückging, begrüßte die Kölner Szene gemeinsam die Stadionverbotler, deren Kreis zum Glück wieder einmal um eine Person geschrumpft ist.

Es folgte die zweiwöchige Bundesligapause und die Jahreshauptversammlung des 1. FC Köln, der aufgrund des Sieges in Berlin wohl gelassen entgehen gesehen werden konnte.





Jahreshaupt- versammlung des 1. FC Köln

Am vergangenen Montag stand die jährliche Mitgliederversammlung des 1. FC Köln in der Rheinparkhalle an. Wir möchten an dieser Stelle kurz über die wichtigsten Geschehnisse und Entscheidungen informieren.

Wolfgang Overath resümierte mit teils kritischen Worten zur sportlichen Situation und Einstellung der Spieler die letzten Monate. Er habe es sich leichter vorgestellt, den Verein nach seinem Amtsantritt im Jahre 2004 in der Bundesliga zu etablieren. Doch trotz allem ließ Overath keine Hoffnung missen, dass es in den nächsten Spielen bergauf gehe und sich die sportliche Situation bessere.

Ein wirtschaftliches Fazit des abgelaufenen Geschäftsjahres zog Vize-Präsident Friedrich Neukirch. 317.000 Euro Gewinn verzeichnete der FC

nach der Saison 2008/09, der allerdings nur zustande kam, nachdem der Verein die Cateringrechte für sieben Millionen Euro an eine 100%ige Tochter des Vereins verkaufte. Die Kosten des Poldi-Transfers finden sich erst im aktuellen Geschäftsjahr wieder. Des Öfteren am Abend wurde der hohe Fanzuspruch gelobt. Waren vor 5 Jahren noch 15000 Menschen Mitglieder des Vereins, kann der FC nun 51.600 Mitglieder zählen. Sicherlich nicht nur wegen der bevorstehenden Wahl des Vorstandes wurde diese Entwicklung häufig erwähnt.

Eben diese Vorstandswahl war schließlich auch keine große Hürde für die drei Vorstandskandidaten Overath, Glowacz und Neukirch (beide Vize-Präsidenten). Lediglich 31 der ca. 1700 anwesenden Mitglieder stimmten gegen das Trio.

Auch die Wortmeldungen waren nicht von sehr kritischen Äußerungen geprägt. Dies war in den letzten Jahren oft anders. Anhand der rund zehn Wortmeldungen teilte der Verein u.a. mit, dass er überlegt, ein geringes Rückrundendauerkartenkontingent anzubieten, der Bau eines Aufzuges am Geißbockheim wohl immer näher rückt und, dass Neueinkäufe im Winter nicht unbedingt vorgesehen sind.

Nachdem eine Satzungsänderung, nach der Sport- und Ehrenbeirat zukünftig zu einem Vereinsbeirat zusammengefasst werden, verabschiedet wurde, sahen die anwesenden Mitglieder mit Spannung dem Antrag entgegen, der beabsichtigte, das Stadion zu einer rauchfreien Zone zu machen.

Mit knapper Mehrheit, die nicht durch Auszählen erkannt werden wollte, entschieden die Mitglieder für den Antrag. Die FC-Welt scheidet sich nun wohl in zwei Lager, die der Raucher und der Nichtraucher. Wie und wann sich der Antrag in die Realität umsetzt, wird nun mit (sehr kritischen) Argusaugen verfolgt werden.

Restexemplare Kalender 2010

Von unserem Kalender für das Jahr 2010 sind noch einige Restexemplare verfügbar. Die Kalender sind in verschiedenen Ausgaben erhältlich. Für die Kalender, die noch in der Ausgabe '1. FC Köln' erhältlich sind, beträgt der Preis 10 Euro. Für die Kalender, die in der Ausgabe '1. FC Köln' erhältlich sind, beträgt der Preis 10 Euro. Für die Kalender, die in der Ausgabe '1. FC Köln' erhältlich sind, beträgt der Preis 10 Euro. Für die Kalender, die in der Ausgabe '1. FC Köln' erhältlich sind, beträgt der Preis 10 Euro.

AUSVERKAUFT!!!



Fanzine „Blickfang Ultra“

Vor kurzem erschien die 14. Ausgabe des überregionalen Fanzines „Blickfang Ultra“. Auf 88 Seiten werdet Ihr über Aktuelles rund um die Thematik „Ultra“ informiert:

Ausführliches Interview mit Ultras Mannheim · Blick in die Kurve Fürth · Matchreport u.a. Halle vs. Magdeburg und Timisoara vs. Stuttgart · Spruchbandfotos Red Bull & Kommentar · BSG Wismut Gera – ein Traditionsname kehrt zurück · Ultras und ihre sozialen Aktivitäten · Leserbriefe · Fotoseiten und vieles mehr...

Das Heft kostet 3 Euro und weitere Informationen über die Bezugsmöglichkeiten der aktuellen Ausgabe erhaltet Ihr bei jedem Heimspiel an unserem Stand hinter S3. Für weitere Informationen: www.blickfang-ultra.de

FC vs. TSG „1899“ Hoffenheim · Schwaadlappe Nr. 46 · 21.11.2009 · Auflage: 10.000
Kontakt: publikationen@wh96.de (Schwaadlappe) · stimmung@suedkurve-koeln.de
(Stimmung) info@wh96.de (WH allgemein) · WILDE HORDE seit 1996

Der „Schwaadlappe“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts,
sondern ein kostenloser Rundbrief der Wilden Horde an Freunde und Fans des 1. FC Köln.